

Profilschule informatische Bildung als ISE-Thema

Die Schule Trimbach hat als Thema für die Interne Schulevaluation ISE die informatische Bildung gewählt.

Prozessschritt Selbsteinschätzung

Die Profilschule Trimbach im Aufbau hat die Selbsteinschätzung vorgenommen. Die Interne Schulevaluation ISE lieferte die Daten dazu. Dominik Kohler, PICTS in Trimbach, hat die ISE zusammen mit der Schulleitung durchgeführt und beantwortet in einem Interview die Fragen dazu. Er ist Klassenlehrer und qualifizierter Apple Professional Learning Special. Er hat eine eigene Firma und bietet Workshops in Schulen an. Seit 2016 ist er als PICTS in Trimbach tätig.

Weshalb hat sich die Schule Trimbach als Profilschule informatische Bildung gemeldet?

2018 genehmigte der Gemeinderat Trimbach das «Medien- und ICT-Konzept». Die Schule Trimbach startete damit das 1:1-Konzept mit persönlichen iPads ab der 5. Klasse. Lehrpersonen haben MacBooks erhalten und in jedem Schulzimmer hängt ein Grossbildschirm. Das Team hatte sich stark auf den Erwerb von An-

wendungskompetenzen konzentriert. Der Fokus richtet sich nun verstärkt auf die pädagogische Nutzung der IT. Es stellen sich folgende Fragen: Wie erfolgt mediengestütztes Lehren und Lernen? Wie können uns die digitalen Medien bei der Bewältigung von Aufgaben sinnvoll unterstützen?

Mit der Anmeldung unserer Schule als Profilschule informatische Bildung erhofften wir uns eine stärkere Vernetzung mit anderen Schulen, eine direkte Schnittstelle zu Innovationen, eine Anerkennung der schuleigenen Innovationen, aber auch Zugang zu weiteren Beratungs- und Weiterbildungsangeboten.

Wieso hat die Schule eine ISE zur informatischen Bildung durchgeführt?

Die Schule Trimbach versucht bei der Schuljahresplanung immer auch, Lehrpersonen vor zu vielen zusätzlichen Arbeiten zu schützen,

Quelle: Dominik Kohler



Dominik Kohler, PICTS in Trimbach, hat die ISE zusammen mit der Schulleitung durchgeführt.

denn sie erkennt, dass die Arbeitsbelastung bereits sehr hoch ist. Mit dem Fokus der ISE auf das Thema Profilschule informatische Bildung konnten wir zwei für uns wichtige und grosse Themen vereinen. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen nahmen an einer Onlineumfrage teil. So erhielten wir mit der ISE ein Abbild des IST-Zustands zu den zentralen Themen rund um ICT an unserer Schule. Beispiele sind:

- allgemeiner Umgang mit Medien zu Hause
- Sinn und Nutzen des iPads für das Lernen in der Schule und zu Hause
- Sicherheits- und weitere Aspekte.

Diese multiperspektive Rundumsicht gab uns wichtige Erkenntnisse für die weitere Schulentwicklung.

Was waren die wichtigsten Erkenntnisse daraus?

In Trimbach wird es von Seiten Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen grundsätzlich sehr geschätzt, dass die Schule eine derart gute IT-Umgebung hat. Die Wichtigkeit von Tablets und/oder Computern fürs Lernen steht ausser Frage. Somit sehen wir, dass die Bevölkerung die Investitionen der Gemeinde legitimiert. Eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen ist neugierig und motiviert, die IT in ihrem Unterricht einzusetzen. Hier fehlt es jedoch oft an Ideen, wie der bisher gut funktionierende analoge Unterricht mit den technischen Möglichkeiten erweitert werden kann. Es geht um die digitale Transformation. Ebenso fehlt oft auch die Erfahrung, wie zum Beispiel iPads in Bezug auf Bildung und Stärkung der 4K (Kommunikation, Kollaboration, Kritikfähigkeit und Kreativität) eingesetzt werden können. Eine gute Einführung bei Neueinstellungen und Workshops vor Ort zur Weiterbildung helfen, diese Lücken zu schliessen.

Das Instrument Profilschulen informatische Bildung des Volksschulamts war sehr hilfreich, um blinde Flecken sichtbar zu machen.

Woran arbeitet die Schule in der Umsetzung der informatischen Bildung weiter? Wie sehen die nächsten Schritte bis zur Fremdeinschätzung aus?

Die ISE zeigt uns, wo unsere Stärken und unsere Schwächen sind. Ein Entwicklungsziel ist, dass sich der Unterricht nach und nach digital transformiert. Mit der Aufstockung der PICTS-Lektionen auf total 20 Lektionen und der Verteilung des Pensums auf drei Personen können wir die notwendigen personellen Ressourcen dafür bereitstellen. Dies ist dank der Subventionierung der PICTS-Lektionen durch den Kanton möglich. Zur Förderung der informatischen Bildung im Unterricht wird im Schuljahr 2022/23 ab der dritten Klasse erwartet, dass mit jeder Klasse

mindestens ein Medienprojekt durchgeführt wird. Je nach Kompetenzen der Lehrpersonen kann dieses Projekt wenige Lektionen umfassen oder ein Grossprojekt sein. Die Lehrpersonen können dabei von der Ideenfindung bis zur Realisation auf die Unterstützung der PICTS zählen, je nachdem, wie viel Support bei der Umsetzung benötigt wird. In den Unterrichtsteams werden die Erkenntnisse und Produkte gegenseitig gewürdigt. Gleichzeitig können wir weiterhin interne Weiterbildungsangebote anbieten und diese, dank den guten Anwendungskompetenzen seitens der Lehrpersonen, stärker auf den Solothurner Lehrplan bezogene pädagogische und didaktische Inhalte fokussieren.

Zum Abschluss: Was ist dir besonders wichtig? Was möchtest du anderen Schulen auf den Weg geben?

Eine Schule muss die Alltagsrealität ihrer Schülerinnen und Schüler kennen und erkennen, welche Rolle Medien dabei spielen. Diese Realität der Schülerinnen und Schüler kann nicht vor dem Schulhaus ausgeschaltet werden, ohne dass sich dabei die Schülerinnen und Schüler von der Schule abschalten. Eine Schule muss also die Schülerinnen und Schüler in ihrem Umgang mit Medien abholen und gemeinsam den Umgang damit definieren. Dabei geht es um mehr als «verboten» und «erlaubt», sondern vor allem auch darum, wann und wie hilft mir welche Technik, die Aufgabe oder Herausforderung zu lösen. Diese Erfahrungen müssen wir ermöglichen, indem wir unseren Unterricht immer wieder überdenken und neu gestalten.

Das Volksschulamt dankt Dominik Kohler für das interessante Gespräch und sein Engagement für eine selbstverständliche Nutzung der Medien im Unterricht.

Wie wird eine Schule zur zertifizierten Profilschule informatische Bildung? Gerne gibt Ihnen Bea Widmer Strähl vom Volksschulamt Auskunft zu den Prozessschritten (bea.widmer@dbk.so.ch).